seniorenzentrum untergäu

JAHRESBERICHT 2020

SENIORENZENTRUM UNTERGÄU

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Verwaltungsrates	4
Bericht der Zentrumsleitung	7
Corona-Bericht	8
Vorstellung, Leitbild, Neue EDV	12
Interview mit Alois Hodel	13
Bericht des Tagestreffs	14
Mitarbeitende	16
Alltagsgestaltung	19
Räume in neuer Brillanz	21
Bericht der Küche	22
Pension und Dienstjubiläen	24
Altersstruktur und Kostenaufteilung	25
Trägerschaft Seniorenzentrum	26
Betrieb Seniorenzentrum	27
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Revisionsbericht	30
Gedenken	31

Titelbild:
(vlnr) Trudi Huber, Clownin Veronique, Clownin Katharina.

JAHRESBERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Geschätzte Leserinnen
und Leser

Die Pandemie an und für sich hat uns nicht überrascht. Völlig überrascht hat uns aber deren Dauer, die verschiedenen Wellen sowie die Hartnäckigkeit der Viren. Im November und Dezember wurden wir schliesslich mit voller Wucht erreicht. Viele Bewohner erkrankten und einige Pensionärinnen und Pensionäre sind leider gestorben.

Wir sind gedanklich bei den Verstorbenen und deren Angehörigen. Den Angehörigen entbieten wir nochmals unsere herzliche Anteilnahme.

Die Situation hat von uns allen unablässig gefordert. Oft zerrten die stetigen Forderungen und Anpassungen verständlicherweise an der Substanz der Mitarbeitenden im Seniorenzentrum Untergäu (SZU). Für die lang anhaltende und stetig gute Leistung zollen wir all unseren Mitarbeitenden unseren grossen Respekt. Diese Mehrleistung wird seit über einem Jahr unter oft wechselnden und im Gegensatz zum «normalen Alltag» massiv erschwerten Bedingungen erbracht.

Kommunikation
In diesem speziellen Jahr haben wir der Kommunikation den notwendigen Stellenwert beigemessen. So wurden Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte mit über 30 Informationsmails und die Gemeindepräsidien mit rund 5 Informationsmails zum jeweiligen Stand der Dinge im SZU direkt durch den Präsidenten des Verwaltungsrats orientiert.

Verwaltungsrat
Der Verwaltungsrat trat 8 Mal zusammen. Es waren dies 5 Sitzungen, die Generalversammlung und eine erwähnenswerte Weiterausbildung. Zusätzlich fand im Berichtsjahr ein eintägiges Strategieseminar statt.

Bei der Umsetzung der erforderlichen Massnahmen bezüglich Auswertung der Mitarbeitenden-Befragung arbeitete der Verwaltungsrat eng mit der Zentrumsleitung zusammen. Der eingeschlagene Weg erscheint richtig, es bleibt aber noch einiges zu tun. Die nächste Mitarbeitenden-Befragung soll im Jahr 2022 durchgeführt werden.

Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Verwaltungsrates sind im schweizerischen Obligationenrecht (OR) geregelt. Die zu diesem Thema durchgeführte Weiterausbildung für den gesamten Verwaltungsrat wurde durch die Firma EMMENEGGER UND FIDES aus Olten geleitet. Die Ausbildungsinhalte waren interessant und sehr lehrreich. Aufgrund der gemachten Erfahrung und der Weiterausbildung wurden das Organisationsreglement sowie andere Reglemente bereits überarbeitet. Die Garantiearbeiten in der noch jungen Aktiengesellschaft wurden somit erledigt.

Risikobeurteilung/Strategieseminar
Das Risikomanagement der Stiftung und der AG wurde erstmals unterschieden. Die Grundlagen für den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken innerhalb der AG sind somit geschaffen. Ausgehend von einer künftig jährlich durchgeführten systematischen Risikobeurteilung werden die für die Seniorenzentrum Untergäu AG als wesentlich erachteten Risiken durch den Verwaltungsrat identifiziert und auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre finanziellen Auswirkungen bewertet.

Unser Risikomanagement ist verknüpft mit dem schweizweit bekannten System von Qualivista (Qualitätsmanagementsystem für den Einsatz in Alters- und Pflegeheimen). Pensionärinnen und Pensionäre, deren Angehörige und insbesondere unsere Mitarbeitenden sollen wissen und erkennen, dass wir permanent daran arbeiten, den von uns gewünschten Sicherheitsstandard nicht nur zu erreichen, sondern auch zu halten.

Die Themen des Strategieseminars waren:
- Wohl der Pensionärinnen und der Pensionäre;
- Wohl der Mitarbeitenden;
- Qualitätsmanagement;
- Diversifiziertes Angebot;
- Finanzen.

Die aus den Analysen abgeleiteten Massnahmen sind umgesetzt.

Bedarfserhebung für die Angebotserweiterung Seniorenzentrum Untergäu
Die Masterarbeit von Herrn Martin Beck zum Thema «Wohnen und Leben im Alter» wurde mit Bravour abgeschlossen. Mit einem Rücklauf von 30 % der Fragebogen war die Umfrage ein Erfolg. Das Fazit: **Der Wunsch nach einer Angebotserweiterung ist gross.** Verzögert wird dies aber durch den möglichen Wegzug der Oberstufenschule aus dem Thalacker, sowie die noch nicht abgeschlossene Ortsplanrevision und fehlende finanzielle Mittel unsererseits.

Die Absicht besteht weiterhin, **das Angebot für Dienstleistungen** im Bereich «Wohnen und Leben im Alter» beim Seniorenzentrum Untergäu, in Zusammenarbeit mit einer externen Firma und sehr enger Zusammenarbeit mit den Behörden der Bürger- und Einwohnergemeinde zu erweitern. Eine konkrete Planung gibt es jedoch noch nicht, da zum heutigen Zeitpunkt weder das Volumen noch der Zeithorizont einer Realisierung klar sind.

Finanzieller Überblick
Der Betriebsertrag beinhaltet in einem durchschnittlichen Geschäftsjahr vor allem die Dienstleistungen für Hotellerie und Pflege der Pensionäre, für die Betreuung der Gäste im Tagestreff, des Mahlzeitendienstes sowie des Restaurantbetriebes. Im Pandemie-Jahr war alles ein wenig anders. Erfreulicherweise konnten wir den widerlichen Umständen zum Trotz und insbesondre aufgrund der hervorragenden Arbeit der Küchen-Crew einen ansehnlichen Gesamtumsatz erwirtschaften.

Kader
Die für den Sommer und Herbst vorgesehene Führungsausbildung für Kader musste aus bekannten Gründen auf das Frühjahr und den Sommer 2021 verschoben werden.

Kommissionsarbeit
Die Medizinisch-Ethische Kommission unter der Leitung von Frau Judith Gehrig leistet äusserst wertvolle Dienste für unser Seniorenzentrum. Sie beschreibt die Tätigkeiten im Berichtsjahr wie folgt: Die Pandemie hat auch die Ethikkommission blockiert, respektive konnten wir uns nur einmal zu einem «Ethikkafi» treffen. Einzelne dringende Themen haben wir bilateral behandelt. Die Isolation war natürlich ein Thema von grosser Wichtigkeit. Es gab auch teilweise einschneidende Restriktionen des Rechts auf Freiheit und selbstbewohnten Lebensraum. Die Einschränkungen führten auch zu Verlust von Lebensqualität, mitbedingt durch die lange Trennung von Angehörigen.
Alle diese Themen waren 2020 von grosser Bedeutung. Sie stehen ebenfalls 2021 auf der To-do-Liste.
Am 2.11.2020 waren 9 Personen am «Ethikkafi» anwesend. Folgende Themen wurden diskutiert:

Bewohner*innen
- Schutzbedürfnis bei den Bewohnern (Einnahme Essen Stübli oder Speisesaal), was muss/sollte beachtet werden, damit die Bewohner*innen wie auch die Mitbewohner*innen sich wohl fühlen?
- Was verursacht bei Bewohner*innen räumliche und soziale Isolation? Insbesondere die Trennung der Kernfamilie?
- Benötigen wir in Pandemiesituationen psychologische Unterstützung für Bewohner*innen?

Pflegepersonal und Mitarbeitende
- Umgang mit der Verordnung von Sauerstoff (Pflege).
- Kompetenzen im Team.
- Benötigen wir in Pandemiesituationen psychologische Unterstützung für Pflegepersonal und Mitarbeitende?

Ich durfte dem Pflegepersonal ein grosses Lob aussprechen. Mein Eindruck war, dass die Anwesenden (grösstenteils Kaderpersonal) in dieser nicht einfachen Zeit genau wussten, wie sie zu funktionieren hatten und dass sie sich auch ihrer Kompetenzen und Verantwortung bewusst waren.

Personelle Veränderungen innerhalb des Verwaltungsrates

Frau Christine Cordier hat auf die Generalversammlung hin die Demission aus dem Verwaltungsrat bekannt gegeben. Sie war seit der Gründung der AG im Verwaltungsrat und vorgängig seit 2016 in der Verwaltungskommission. Seit der Gründung der Aktiengesellschaft 2019 verfasste sie die Protokolle des Verwaltungsrates. Die inhaltlich fein geführten Daten und Texte dienen nicht nur der Sache, sondern ebenso der Geschichtsschreibung der Seniorenzentrum Untergäu AG. Sämtliche Reglemente und Unterlagen der Stiftung wie auch der AG hat Christine mitgestaltet und als langjährige, sehr geschätzte Mitarbeiterin im Seniorenzentrum auch geprägt. Liebe Christine, der Verwaltungsrat spricht Dir für Deine herausragenden Leistungen einen grossen Dank aus und verbindet diesen mit den besten Wünschen für Deine Zukunft.

Frau Judith Gehrig hat auf die Generalversammlung hin in ihrer Funktion als Vizepräsidentin demissioniert. Sie war seit rund 2 Jahren Vizepräsidentin im Verwaltungsrat. Judith, ein grosses MERCI für Deine beachtliche Leistung als Vizepräsidentin und zugleich Sparringspartnerin.
Als Nachfolgerin für Christine Cordier hat sich **Frau Susanna Glutz** aus Rickenbach bereit erklärt, als Verwaltungsrätin zu wirken. Herzlich willkommen Susanna. Wir wünschen Dir bei der interessanten und schönen Aufgabe viel Erfolg.
Die Funktion des Vizepräsidenten hat unser langjähriges und geschätztes Verwaltungsratsmitglied, **Herr Andreas Jäggi** aus Kappel, übernommen. Andi, im Voraus vielen Dank für Deine Unterstützung.

Würdigung der Leistung

«Wir alle leben geistig von dem, was uns Menschen in bedeutungsvollen Stunden unseres Lebens gegeben haben.» *Albert Schweitzer*

Ich danke unseren Pensionärinnen und Pensionären sowie deren Angehörigen für die konstruktiv kritischen Rückmeldungen, die uns weiterbringen. Ebenso bedanke ich mich für die vielen geschriebenen sowie ausgesprochenen Worte der Anerkennung, die uns guttun.

Unserem Zentrumsleiter, **Herrn Ralph Wicki, dem Kader und allen Mitarbeitenden** danke ich für den bemerkenswerten und mit grosser Professionalität geleisteten Einsatz.

Zum Schluss richte ich meinen **Dank an die für uns unverzichtbaren freiwilligen Helferinnen und Helfer**, an die Stiftung für ein glückliches Alter für die Organisation des Fahrdienstes und vielem mehr, an die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an alle Kommissionsmitglieder für die zielgerichtete Zusammenarbeit und den vorhandenen Weitblick.

Wir freuen uns darauf, wenn im Hause wieder Jass-Meisterschaften stattfinden oder einfach darauf, wieder zu etwas mehr «Normalität» zurückkehren zu können.

Im Namen des Verwaltungsrates

Pius Müller
Präsident

BERICHT DER ZENTRUMSLEITUNG

Liebe Leserin,
lieber Leser

Es war und ist in aller Munde: Corona

Das Seniorenzentrum war im Berichtsjahr ebenfalls davon betroffen, wie Sie den folgenden Seiten entnehmen können. Das Virus war das dominierende Thema, das uns bis heute beschäftigt. Das Jahr wurde aber nicht nur von den Massnahmen gegen das Virus bestimmt, was auch dieses Vorwort und der weitere Inhalt dieses Jahresberichtes aufzeigen wollen.

Ein wesentlicher Schritt wurde zum Beispiel mit der Zurückverlegung des Tagestreffs ins Seniorenzentrum gemacht. Dies war einerseits nötig, da eine angemessene Miete nicht hätte bezahlt werden können, und andererseits bot sich räumlich die Möglichkeit, da der Tüfelschluchtsaal im Seniorenzentrum nur sehr bescheiden ausgelastet war. Da der Tagestreff behördlich geschlossen wurde, konnten die bauliche Planung und der Umzug gut durchgeführt werden.

Konzeptionell macht uns Corona auch hier einen Strich durch die Rechnung: Es ist vorgesehen, dass die Pensionär*innen des Seniorenzentrums das vielfältige Angebot an Aktivitäten im neuen Tagestreff nutzen können. Ebenso können Tagesgäste in die Aktivitäten im Hause miteinbezogen werden. Aufgrund der vorgeschriebenen Trennung verzögert sich die Umsetzung dieses Konzeptes leider auf unbestimmte Zeit.

Es konnten nicht alle Jahresziele voll umgesetzt werden, dafür ein für uns wesentliches: Das neue Leitbild. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12, Sie dürfen uns daran messen. Ebenso umsetzen konnten wir die Ersatzanschaffung unserer EDV, welche für die Betriebsführung (Stichwort Digitalisierung) einen immer wesentlicheren Stellenwert einnimmt.

Einen weiteren Positivpunkt setzten unsere Lernenden, ie haben ihre Ausbildung im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren

Semiz Oezlem	Fachfrau Gesundheit EFZ
Lora Ungethüm	Fachfrau Gesundheit EFZ
Delia Natea	Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Mina Huber	Nachholbildung Fachfrau Gesundheit EFZ
Lirie Saiti	Nachholbildung Fachfrau Gesundheit EFZ
Dzanuma Kameric	Nachholbildung Fachfrau Gesundheit EFZ

Dann waren wir noch 2019 freudig an der Planung unseres 55-Jahre-Jubiläums. Aus bekannten Gründen musste dies verschoben werden. Damit man uns das Alter nicht ansieht, sind Reinigung und Unterhalt von grosser Wichtigkeit. Wie wir die Böden in Schuss halten, lesen Sie auf Seite 21.
Es war ein schwieriges Jahr für alle Beteiligten. Dank der grossen Unterstützung von aussen und dem guten Zusammenhalt im Team haben wir es gut gemeistert und schauen zuversichtlich nach vorne – im Wissen, dass die Situation noch nicht ausgestanden ist. Ich danke allen, die uns dank ihrer Mithilfe durch das Jahr gebracht haben, namentlich Dr. Erich Küenzi, Stefan Schmitz von der röm.-kath. Kirche, Matthias Baumann von der evang.-ref. Kirche, Andi Heller und sein Team von der Gemeinde Hägendorf und, nicht abschliessend, Pierre Banholzer. Dem Verwaltungsrat danke ich für die anhaltende Unterstützung und ganz speziell den leitenden Mitarbeitenden im Kader für ihren besonnenen und ausdauernden Einsatz.

Herzlichst, Ralph Wicki
Zentrumsleitung

CORONA-BERICHT

Das vergangene Jahr 2020 wird als historisch in die Geschichtsbücher der Menschheit eingehen. Weltweit. Noch nie hat, seit der Spanischen Grippe 1918-1920, ein Virus den Globus derart in Atem gehalten. Das Seniorenzentrum Untergäu in Hägendorf wurde, trotz aller Massnahmen, gegen Ende des Jahres auch noch heimgesucht. Eine bedauerliche, aber offenbar unvermeidliche Zäsur in der guten und 55-jährigen Geschichte unserer Institution, wie der Blick national, aber auch auf die umgebenden Alters- und Pflegeheime zeigt. Deshalb hier eine Chronologie der wesentlichen Ereignisse im Seniorenzentrum Untergäu:

27.02.2020 Das Virus hat die Schweiz erreicht. Die Zentrumsleitung beruft gemäss Pandemieplan ein Pandemieteam ein, welches fortan immer montags die Lage evaluiert und entsprechende Massnahmen beschliesst. 1. Massnahme: Aufstellen von Desinfektionsmittelständern für die Händedesinfektion.

28.02.2020 Absage aller externen Anlässe, ein schmerzlicher Schritt.

02.03.2020 Lageveränderung Stufe rot gemäss BAG, zusätzlichen Sauerstoff organisiert.

09.03.2020 Auch alle internen Anlässe, inklusive Andachten abgesagt. Es ist zunehmend schwierig, noch Hygienemasken und Desinfektionsmittel bestellen zu können.

12.03.2020 Erster Fall in Schweizer Altersheim. Kanton empfiehlt Besuchseinschränkungen.

16.03.2020 Der Kanton verfügt das erste Besuchsverbot, mit Ausnahmen für Palliative Care. Wir richten eine eigene Kinderbetreuungsmöglichkeit für Mitarbeitende ein.

19.03.2021 Der Kanton verfügt die Schliessung der Tagesstätten. Wir melden Kurzarbeit für das geschlossene Restaurant und den Tagestreff an.

25.03.2020 Desinfektionsmittel und Hygienemasken sind nicht mehr erhältlich, wir haben aber genug Reserve. Unser Areal wird für die Öffentlichkeit geschlossen. Dafür steigt die Nachfrage nach unserem Mahlzeitendienst frappant: Im gesamten Berichtsjahr konnten bis zu 200 Mahlzeiten (pro Tag) ausgeliefert werden. Das stellte uns vor neue Herausforderungen. Wie wir diese bewältigt haben, erfahren Sie ab Seite 22.

26.03.2020 Eine Mitarbeiterin wird positiv auf das Virus getestet, die Wohngruppe wird separiert. Zum Glück keine weiteren Ansteckungen.

09.04.2020 Update aller Patientenverfügungen im Hinblick auf eine Spitalverlegung wegen des Virus bei allen Pensionär*innen. Ein Tablet-PC wird für die Kommunikation zwischen Pensionär*innen und Angehörigen in Betrieb genommen. Die Verwaltung bedankt sich bei den Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz in schwierigen Zeiten mit einem Blumengesteck.

17.04.2020 Der Kanton verfügt eine Maskentragpflicht für alle Mitarbeitenden. Die Schliessung der Tagestätten wird per Verfügung bis am 7. Juni 2020 verlängert. Die Coiffeuse darf nicht mehr im Heim tätig sein.

23.04.2020 Besuch einer Spitalhygienikerin im Auftrag des Kantons

29.04.2020 Der Bericht des Kantons bescheinigt uns: «Wir haben festgestellt, dass Sie die möglichen und notwendigen Schritte frühzeitig ergriffen und eingeleitet haben. Es liegen auch umsichtige und überlegte Notfall-Pläne vor.»

Wir nehmen mit Einverständnis des Kantons einen «Besucher-Raum» im Andachtssaal in Betrieb, da das Besuchsverbot noch bis am 8. Juni aufrechterhalten werden muss. Im Besucher-Raum sind kontaktlose Besuche möglich, allerdings mit visuellen und akustischen Einschränkungen.

25.05.2020 Das Besuchsverbot wird durch ein kontrolliertes Besuchsrecht ersetzt, das geschlossene Restaurant wird zur Besucherzone umfunktioniert. Die Coiffeuse ist wieder zugelassen. Die Schutzkonzepte werden laufend an die teils detaillierten kantonalen Vorgaben angepasst.

08.06.2020 Der Tagestreff darf wieder öffnen.

10.06.2020 Frau Regierungsrätin Schaffner stattet uns einen Besuch ab, lässt sich über die Massnahmen und Auswirkungen informieren und teilt uns ihre Wertschätzung mit.

18.06.2020 Es werden (endlich) Lockerungen beschlossen: Die Besucherzonen werden aufgehoben, Besuche auf den Zimmern sind wieder möglich, die Maskenpflicht ist nur noch im direkten Kontakt mit den Pensionär*innen nötig. Der Restaurantbetrieb kann für Besuchende wieder aufgenommen werden und Pensionär*innen dürfen das Areal unter Einhaltung der Hygienemassnahmen wieder verlassen.

07.10.2020 Wir dürfen einen «ruhigen» Sommer verbringen, auch eine interne 1. August-Feier ist möglich. Die Durchsetzung der wechselnden Hygieneregelungen ist herausfordernd und belastet die Beziehung mit den Angehörigen verständlicherweise. In einem Fall musste ein Gespräch mit der Ombudsfrau geführt werden. Im Oktober steigen die positiv getesteten Fälle wieder stark an, die 2. Welle zeichnet sich ab. Wir bereiten uns darauf vor.

16.10.2020 Der Besuch wird wieder eingeschränkt, die Maskentragepflicht wieder eingeführt.

29.10.2020 Der Kanton verschärft die Massnahmen weiter, Zimmerbesuche sind nicht mehr möglich, Besucherzonen werden wieder eingeführt. Das Restaurant wird geschlossen und die Bewegungsfreiheit der Pensionär*innen eingeschränkt. Berichte über Corona in Alters- und Pflegeheimen mehren sich, es werden gegen 7›000 neue Positiv-Fälle pro Tag gemeldet.

05.11.2020 Eine Nachbarsinstitution meldet Coronafälle.

08.11.2020 Im SZU wird ein erster positiver Fall gemeldet. Der Betrieb wird geschlossen.

10.11.2020 Der Kantonsarzt verfügt einen Massentest mit allen Pensionär*innen und dem Pflegeteam. Das Resultat: 7 Pensionär*innen und 5 Mitarbeitende werden positiv getestet. Im Laufe der Woche werden noch 5 Mitarbeitende positiv gemeldet.

18.11.2020 Danksagung des Verwaltungsrates und der Zentrumsleitung an die Mitarbeitenden mitten in der Krise für den herausfordernden und herausragenden Einsatz. Dank auch an die Pensionär*innen für das Ertragen der Massnahmen und das gute Mitmachen bei den Testserien.

20.11.2020 Bei einem weiteren Massentest werden noch zwei Mitarbeitende positiv getestet. Bis auf eine Ausnahme erholen sich die Pensionär*innen gut von der Infektion. Die älteren Pensionär*innen hatten teils nur wenig Symptome, jüngere Mitarbeitende hatten aber zum Teil starke Symptome und fielen länger aus.

28.11.2020 Keine weiteren Infektionen bei Pensionär*innen und Mitarbeitenden, es sind alle aus der Isolation und Quarantäne wieder entlassen. Wir wähnen die 2. Welle hinter uns und bereiten uns darauf vor, die Besucherregeln wieder umsetzen zu können.

10.12.2020 Gerade als wir den Besucherraum wieder öffnen wollen, erlässt der Kanton ein allgemeines Besuchs- und Ausgehverbot. Gleichentags werden erneut drei Pensionär*innen positiv getestet. Es werden im Wochenverlauf weitere Pensionär*innen und Mitarbeitende positiv getestet.

17.12.2020 Ein weiterer Massentest findet statt. Das Virus geht durchs Haus, die meisten Pensionär*innen sind infiziert und in Isolation. Dreizehn weitere Pensionär*innen und acht Mitarbeitende werden durch den Massentest als positiv identifiziert. Dadurch, dass einige Mitarbeitende wieder genesen sind oder aus der Quarantäne entlassen wurden und der Tagestreff geschlossen wurde, konnte eine personelle Unterdeckung vermieden werden. Aber die personellen Ressourcen sind und die Anstrengungen sind enorm. Die meisten Pensionär*innen müssen im Zimmer essen, was auch logistisch sehr anspruchsvoll ist.

24.12.2020 Vor Weihnachten stellt der Kanton Impfungen in der ersten Januarwoche in Aus-

sicht. Kurz vor Weihnachten können einige Pensionär*innen die Isolation beenden, 17 Pensionär*innen aber müssen Weihnachten in Isolation verbringen. Weihnachten 2020 ist der Zeitpunkt der grössten Krise, welche das Seniorenzentrum Untergäu in seiner Geschichte je erleben musste. Ein Lichtblick war das Ständeli der Bläsergruppe der Musikgesellschaft, welches weihnachtliche Stimmung verbreitete.

31.12.2020 Glücklicherweise sind keine neuen Infektionen mehr aufgetreten und alle Pensionär*innen konnten aus der Isolation entlassen werden. Die 2. Welle war überstanden, aber sie hat uns schwer getroffen.

2021

Am 07.01.2021 können wir als eine der ersten Institutionen impfen. Bis Ende April verzeichnen wir keine neuen Infektionen im Haus. Durch die Möglichkeit der Nachimpfung sind praktisch alle Pensionär*innen geimpft, die Impfquote bei den Mitarbeitenden beträgt über 70%. Die strengen Massnahmen konnten schrittweise gelockert werden, das Seniorenzentrum ist wieder ein sicherer Ort.

Fazit:

Von 64 Pensionär*innen haben sich 43 infiziert. 13 Pensionär*innen sind leider mit Corona verstorben. Es fanden zwei Spitaleinweisungen mit Rückkehr statt. 34 Mitarbeitende hatten sich infiziert, es sind alle wieder genesen, aber nicht alle zu 100%. Für die Mitarbeitenden der Pflege war die Erfahrung, wie für viele Pensionär*innen auch, traumatisch. Es musste viel im Vollschutz gearbeitet werden, der für jede Handlangung montiert und dann wieder fachgerecht im Doppelsacksystem entsorgt werden musste. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden angesteckt und man wusste nie, wann es einen selbst treffen würde. Im Vollschutz ist auch die Verständigung mit den Pensionär*innen erheblich erschwert, worunter alle litten. Dazu kamen über das Jahr hindurch 20 Weisungen und Änderungen betreffs der Hygienemassnahmen sowie die Trennung nach Wohngruppen, andere Pausenplätze und vieles mehr. Gebuchte Ferien waren nicht sicher, und aufgrund der vielen Ausfälle war der Arbeitsplan wöchentlichen Änderungen unterworfen. Und dann hatte man ja meist auch noch eine private Verantwortung in der Familie wahrzunehmen. Es war viel zu tragen. Zu unserem Glück konnten neu infizierte Mitarbeitende immer wieder von genesenen vertreten werden, was zwar eine rollende Planung voraussetzte, aber auch eine Personalknappheit verhinderte.

Wir müssen dankbar sein! Dankbar für den Einsatz eines jeden einzelnen. Ich bin sehr stolz auf die Leistung jedes einzelnen Mitarbeitenden und wie die Herausforderungen von den Teams angenommen und bewältigt wurden! Phasenweise haben wir nur noch funktioniert, aber wir haben funktioniert, auch als Team! Unter schwersten Bedingungen und dem Verlust vertrauter Menschen. Jede und jeder Mitarbeitende war sich seiner Verantwortung bewusst und man hat sich gegenseitig motiviert und unterstützt. Trotz aller Mühsal herrschten ein guter Geist und grosse Zuversicht. Nur dank diesem guten Geist und der Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen ist das Seniorenzentrum Untergäu trotz Verlusten souverän durch die Krise gekommen. Das hat getragen, und dafür müssen wir dankbar sein.

Die Zentrumsleitung bedankt sich an dieser Stelle ebenfalls herzlich bei den Mitgliedern des Pandemie-Teams. Dieses wurde als Teil des Betriebspandemieplans am 27.02.2020 ins Leben gerufen.

Die Mitglieder sind:
Stefan Schuschies, Hygieneverantwortlicher,
Brigitte Hüsler, Leiterin Finanz- u. Rechnungswesen,
Adelina Shala- Islamaj, Pflegedienstleitung,
Marie-Louise Allemann, Stv. Pflegedienstleiterin,
Anja Friedli, Leitung WG1, Petra Kunz, Leitung WG2,
Ralph Wicki, Zentrumsleitung

Das Pandemie-Team tagt jeden Montag um 10 Uhr und nimmt eine Lagebeurteilung vor. Es erlässt, koordiniert und verabschiedet sämtliche Massnahmen, welche in der Pandemie für das Seniorenzentrum Untergäu gültig sind. Dazu verarbeitet es die Weisungen des Kantons, Anfragen der Anspruchsgruppen, Informationen aus dem Umfeld und der Presse, koordiniert die Kommunikation nach innen und aussen und erlässt entsprechende Weisungen. Das Corona-Logbuch verzeichnet bis Ende Berichtsjahr 643 Einträge und es wurden sechs Bundesordner gefüllt mit Weisungen, Protokollen, Presseberichten etc. Ich danke dem Pandemie-Team für den Mut, in einer ausserordentlichen Lage auch unangenehme, dafür richtige Entscheide zu fällen – im Wissen darum, dass diese nicht bei allen Anspruchsgruppen gut ankommen werden. Die feine Abwägung zwischen Sicherheit und Autonomie wurde, soweit nicht bereits kantonal verfügt, von diesem Gremium mit Feingefühl und im Konsens getroffen. Merci für euren verantwortungsvollen Einsatz!

Wir dürfen auch unseren Pensionär*innen dankbar sein, denen im Berichtsjahr einiges zugemutet wurde. Aus einer Generation stammend, der Entbehrungen bekannt sind, ist es ihnen recht gut gelungen, mit der ausserordentlichen Situation umzugehen. Mindestens zweimal mussten sie den unangenehmen Test über sich ergehen lassen. Wurden sie dann positiv getestet, haben sie sich in ihr Schicksal geschickt und waren verständig und kooperativ. Dafür dürfen wir dankbar sein. Es hat sich gezeigt, dass vor allem die Isolation sehr schädlich war. Die Besuchsverbote waren sehr diskutabel. Deshalb hat der Kanton nach der 1. Welle auch erkannt, dass solche Verbote über Gebühr in die Autonomie der Pensionär*innen eingegriffen haben. So hat die Pensionär*innen zeitweise der Lebensmut verlassen, wenn sie z.B. ihre Enkel nicht sehen konnten. Das ist nicht nur schädlich für die Immunabwehr, welche es dringlich braucht, sondern auch für den ganzen Menschen, der auf soziale Kontakte angewiesen ist. Selbstverständlich mussten wir präventiv auch alle Gemeinschaftsunternehmungen einstellen. Dazu gehörten die Gottesdienste, die Musikgruppe, gemeinsames Kochen etc. Vieles, was unser Angebot so attraktiv macht, musste eingestellt werden.

Dann danken wir allen Angehörigen für ihr Verständnis. Ehrlicherweise ist zu sagen, dass dieses nicht immer vorhanden war. Ebenso ehrlich müssen wir sagen: «Wir verstehen das». Während in der 1. Welle das Verständnis noch hoch war für die Massnahmen des BAG und des Kantons, so nahm es im Sommer mit den tiefen Infektionszahlen zunehmend ab. Je länger die Krise dauerte, desto unverständlicher wurden teilweise die entsprechenden Anordnungen. Dies erleben wir aktuell im Anschluss an die Impfungen erneut. Das Durchsetzen der Massnahmen, auch gegenüber den Angehörigen, sorgte erwartungsgemäss für Misstöne. In einem Fall fand sogar eine Schlichtungssitzung mit der Ombudsfrau statt. Wir haben uns alle Mühe gegeben, die Angehörigen stets auf dem Laufenden zu halten. Im Infektionsfall wurde systematisch und regelmässig Kontakt mit den Angehörigen aufgenommen. Bei Ausnahmen waren wir im Rahmen unserer Möglichkeiten stets kulant. Es ist leider verständlich, dass die Beziehung zu den Angehörigen im Spätsommer 2020 ein Allzeittief erreicht hat. Das hat sich dann aber mit dem Ausbruch des Virus vor Weihnachten sehr verändert. In meinen Gesprächen mit den Angehörigen von mit Corona verstorbenen Pensionär*innen durfte ich viel Verständnis entgegennehmen. In keinem Fall wurde ein offener oder versteckter Vorwurf etwelcher Art an uns gerichtet. Dafür sind wir dankbar! Wir haben unser Bestes gegeben und bedauern es sehr, wenn es im Einzelfall nicht genug war.

Es fand aber nicht nur Corona statt. Was bei uns sonst noch alles gelaufen ist und was für unsere Pensionär*innen unternommen wurde, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ralph Wicki
Zentrumsleitung

VORSTELLUNG

Mein Name ist Anja Friedli und ich wohne in Wangen bei Olten. Seit dem Februar 2019 arbeite ich im Seniorenzentrum Untergäu. Zu Beginn habe ich Lernende bei ihrer beruflichen Grundbildung zur Fachfrau Gesundheit oder Assistentin Gesundheit und Soziales als Berufsbildnerin in der Praxis begleitet und unterstützt. Im März 2020 übernahm ich mit grosser Freude die Funktion als Wohngruppenleiterin.

Meine berufliche Grundbildung absolvierte ich im Kantonsspital Olten. Dabei war auch ein halbjähriges Fremdpraktikum bei der Spitex Region Olten integriert. Nach meinem Abschluss als Fachfrau Gesundheit EFZ schloss ich die Berufsmatura Fachrichtung Gesundheit und Soziales erfolgreich ab. Zahlreiche medizinische Erfahrungen sammelte ich im Neurozentrum Oberaargau.

Mein jetziges Aufgabengebiet ist sehr umfassend. Administrative und organisatorische Tätigkeiten, Führung und individuelle Förderung von Mitarbeitern, den Austausch mit den Angehörigen und insbesondere die Pflege und Betreuung unserer Pensionäre, abgestimmt auf ihre individuellen Bedürfnisse. Dank meiner Ausbildung zur Teamleiterin kann ich meine persönlichen Ressourcen im Alltag gut einsetzen, um die Vielfalt meiner Arbeiten zu meistern.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und mit meinen Freunden. Weiter spiele ich leidenschaftlich gerne Tennis im Tennisclub Olten, wo ich auch als Vorstandsmitglied die beiden Ressorts Events und Gönnerwesen betreue.

LEITBILD

Eines der Jahresziele 2020 war die Revision unseres in die Jahre gekommenen Leitbilds. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitenden der verschiedenen Abteilungen, der Zentrumsleitung und Mitgliedern des Verwaltungsrates, hat in einem intensiven Workshop das neue Leitbild erarbeitet. Nach einer internen Vernehmlassungsrunde und abschliessenden Korrekturen haben wir nun ein Leitbild, hinter dem wir alle

stehen und auf dessen Umsetzung wir in der Zukunft grossen Wert legen, denn es legt unsere Werte klar dar. (siehe auch Heft-Rückseite)

NEUE EDV

Die Erneuerung unserer EDV war ein Jahresziel in 2020. Mit rund 20 Arbeitsstationen ist unser Netzwerk stetig gewachsen und unser Server war seit 2012 ununterbrochen in Betrieb. Die Digitalisierung schreitet voran und wartet nicht auf uns. Neue Projekte wie das elektronische Patientendossier und zahlreiche Programme wie die Pflegedokumentation, Buchhaltung etc. wollen durchgeführt und gewartet werden. Die Datensicherheit wird grossgeschrieben, denn diese

ist stetig in Gefahr. Mit der Firma itec aus Basel haben wir das anspruchsvolle Projekt termingerecht umsetzen können und sind nun wieder auf der Höhe der Zeit.

INTERVIEW MIT ALOIS HODEL

Geboren am 19. April 1933 in Hägendorf, aufgewachsen in Hägendorf mit 4 Geschwistern am Mühlerain.

Nach seiner Lehre als Maschinenschlosser arbeitete er in Zürich und in Yverdon. Seine Frau Elsbeth Studer heiratete er im September 1959. Zur gleichen Zeit zogen sie in ihr neues Heim am Schluchtweg 3, wo er bis zu seinem Eintritt in das Seniorenzentrum lebte. Er arbeitete im Geschäft seiner Schwiegereltern, welches er zusammen mit seiner Frau anfangs der 70iger Jahre übernahm. Auch sonst war er im Dorf sehr aktiv, sei es im Gemeinderat, als Präsident im Turnverein und Mitglied im Samariterverein. Auch in verschiedenen beruflichen Verbänden war er aktiv im Vorstand dabei. Er hat 3 Kinder und 7 Grosskinder. Nebst Beruf und Familie liebte er das Wandern, das Skifahren und die Geselligkeit.

Hatten Sie Angst vor Corona?
Ich hatte nie Angst.

Wie ist es Ihnen gesundheitlich ergangen ?
Ich war Corona-positiv. Gesundheitlich ging es mir relativ gut. Ich war noch im Spital. Ich hatte nie Angst.

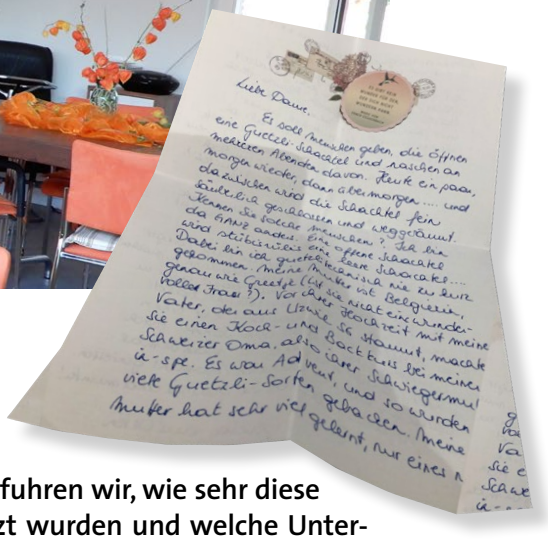
Wie haben Sie die verschiedenen Regelungen vom Kanton empfunden? Wie sind Sie damit umgegangen, dass Sie keine Besucher empfangen konnten?
Das war sehr schlimm. Schlimmer als ein Gefängnisaufenthalt. Im Gefängnis darf man spazieren. Wir konnten das nicht. Das Tragen von Masken finde ich auch schlimm. Ich habe sehr geschwitzt. Meine Freiheit wurde mir genommen. Ich habe mich einsam gefühlt. Ich habe mich nicht immer an die Regeln gehalten. Ich habe oft mit den anderen Bewohnern gesprochen.

Haben Sie sich vom Pflegeteam unterstützt gefühlt? Gaben Ihnen die Pflegenden Sicherheit?
Das Pflegeteam hat mir Sicherheit gegeben. Sie waren immer freundlich. Aktivitäten habe ich vermisst. Vor allem die Putzfrau Maria hat mich sehr unterstützt. Sie hat immer gesehen, wenn ich etwas benötigte. Sie hat für mich eingekauft. Sie hat bei der Reinigung immer kurz mit mir gesprochen. Im Zimmer hat sie immer gesehen, wenn etwas schmutzig war oder die Blumen verwelkt waren.

Haben Sie die Besucherbox benutzt?
Nein, das war für mich nicht persönlich. Ich wollte meinen Besuch im Kafi oder im Zimmer empfangen.

Wie haben Sie das Testen empfunden?
Das war nicht schlimm.

Haben Sie Angst vor einer neuen Ansteckung?
Nein.



Liebe Dame,

Es soll Menschen geben, die öffnen eine Guetzli-Schachtel und naschen an mehreren Abenden davon. Heute ein paar, morgen wieder, dann aber morgen.... und da zwischen wird die Schachtel fein säuberlich gestaltet und weggeräumt. Kennen Sie solche Menschen? Ich bin wird ständig anders. Ein offene Schachtel. Dabei bin ich gutes, leere Schachtel gekommen. Meine Mutter mahnt mich zu dieser genau wie Guetzli (ich sie mal Belgierin, voller Frau?). Vor dieser mal eine Wanderer Vater, der aus Uzwil stammt mit meine Sie einen Koch- und Backkurs bei meiner Schweizer Oma, alte Lehrer, Schweizergerm ä-spe. Es war Advent, und so wurden viele Guetzli-Sorten gebacken. Meine Mutter hat sehr viel gelernt, nur eines n

BERICHT DER TAGESTREFFS

Es war ein arbeitsintensives Jahr mit vielen Herausforderungen und verschiedenen Neuerungen. Etliche Entscheidungen zu Veränderungen mussten getroffen werden!

Schliessung aller Tagesstätten in unserem Kanton
Am 19. März 2020 wurden alle Tagesstätten im Kanton geschlossen – eine nachvollziehbare Entscheidung, aber auch eine bittere Wahrheit. Wie gingen wir damit um, dass unsere «Tagestreff-Familie» auseinandergerissen wurde? Eine neue unbekannte Herausforderung stellte sich, sowohl für unsere Gäste als auch für das gesamte Team. Allgemein herrschte trübe Stimmung, verbunden mit vielen Gedanken, wie es wohl unseren Gästen geht. Wie lange sehen wir sie nicht, wie gehen sie um mit den verlorenen Kontakten und der fehlenden Betreuung? Verlieren sie nun ihre Tagesstruktur? Um die Betreuung unserer liebgewonnenen Gäste nicht abreissen zu lassen, beschlossen wir als im Team, einen Beitrag in dieser schwierigen Zeit zu leisten. Jede Mitarbeiterin übernahm wöchentlich den Kontakt zu einem Gast; die übrigen Gäste übernahm ich. Mit Karten, Gedichten, Zeichnungen und Telefonanrufen überraschten und beglückten wir sie regelmässig. Gleichzeitig konnten so die guten Kontakte sichergestellt werden. Auch auf aussenstehende Unterstützung durften wir zählen.

Im Nachhinein erfuhren wir, wie sehr diese Einsätze geschätzt wurden und welche Unterstützung sie für die Einzelnen waren in dieser sehr schwierigen Zeit!
Vorausschauend, nicht wissend was kommt, wurde parallel dazu ein Teil meines Teams in die Pflege eingeführt, um evtl. unterstützend im Seniorenzentrum aktiv zu werden.
Zum gleichen Zeitpunkt wurde ich beauftragt, eine Kita zu organisieren und zu eröffnen. Die Mütter und Väter unter den Mitarbeitenden des Seniorenzentrums hatten so die Chance, etwas sorgloser ihrer Tätigkeit nachzugehen, denn man war auf alle angewiesen. Gleichzeitig wurde eine Besucherbox eingerichtet, wobei wir Tagestreff-Mitarbeiterinnen für einen reibungslosen und koordinierten Ablauf der Besuche sorgten. Für Nachtdienst und «Care Coach» im Seniorenzentrum war ich kurzfristig Kontaktperson für die Mitarbeiterinnen bei Anliegen und Problemen.Viele neue Herausforderungen stellten sich also für meine Mitarbeiterinnen und mich. Ab Mitte Juni schienen wir das Gröbste überstanden zu haben. – Falsch!! Wenigstens konnte der Tagestreff wieder geöffnet werden, jedoch mit vielen neuen Sicherheitsvorgaben.
Unsere Gäste kamen mit Freude wieder zu uns. Es waren sehr bewegende und unvergessliche «Wiedersehensmomente» für uns alle!

Reorganisation Tagestreff / Aktivierung
Im Jahr 2020 wurden der Tagestreff und die Aktivierung Seniorenzentrum neu in einen Bereich «Alltagsgestaltung» zusammengeführt. Dies zog nicht nur personelle, sondern auch grosse strukturelle Anpassungen nach sich. Keine einfache Zeit, denn es waren gewichtige Entscheidungen zu fällen, was für mich auch manchmal schlaflose Nächte bedeutete.

Teamausflug
Das Tagestreff-Team machte einen Tagesausflug nach Neuenburg, Murten und Solothurn.

Räumliche Veränderungen des Tagestreffs
Nach zwölf Jahren mussten wir unsere geliebten Räumlichkeiten verlassen und ins Untergeschoss des Seniorenzentrums zügeln. Dort haben wir zwar weniger Platz, sind die Sache aber positiv angegangen. Insgesamt war es jedoch emotional ein einschneidender Schritt für das gesamte Team!

Personelle Wechsel
In dieses Jahr fiel auch die Verabschiedung verdienter Mitarbeiterinnen, welche wichtige Stützen in unserem Team waren und fehlen werden.

Neustart Bereich Alltagsgestaltung
Dennoch wagten wir uns alle motiviert an diese neue Herausforderung. In Zeiten von Corona waren diese vielen Neuerungen nicht einfach. Flexibilität war eine der wichtigsten Anforderungen für uns. Deswegen möchte ich bereits hier allen danken, die uns auf diesem neuen Weg begleitet haben –und weiterhin begleiten werden.
«Gemeinsam sind wir stark.»
Fazit: Ein sehr bewegtes Jahr liegt hinter uns!

Greetje Meier, Leiterin Alltagsgestaltung

MITARBEITENDE IM 2020

Carrozzo Chiara
Qetaj Edona
Thommen Felix
Blaser Rebekka
Barbado Jay-Anne
Hoxhaj Rabije
Pavlovic Suzana
Krebs Sandra
Beuret Magdalena
von Arx-Nünlist Franziska
Wicki - Borter Jeannine
Copado Moreno Pedro
Zuppiger-Stöckli Ruth
Hürlimann Roland
Yilmaz Besey
Burri-Frutig Therese
Zuber Kilian
Bösse Josef
Kunz Petra
Ramadani-Dakaj Shqipe
Bürgi Michel
Kameric Dzanuma
Hürlimann Willi
Rufle Susanne
Hodel Cornelia
Lavender Nadia
Allemann-Kunz Marie-Louise
Dina Kujtese
Hug Andrea
Saner-Marbet Kathrin
Saiti Lirie
Curic Ivan
Wicki Ralph
Schärer Kurt
Küpfer-Etter Marie Erika
Niederer Hugo
Schenker Hugo
Segessenmann Maria
Granig Heinz
Diriwächter-Basto Eliana
Aebi Stefan
Stebler-Thomann Dora
Flury Patrizia
Mariniello-Grossi Amelia
Emmenegger Renate
Glutz Joel
Mauerhofer Natasha
Rama-Smailji Bahida
Ambiana Sheila
Köhler Elias
Fahrni Susanna
Misteli Bruno
Flury-Lüthi Cornelia
Häfliger Nicole
Oberthaler Kurt
Natea Delia-Paula
Oberli Brigitte
Gall-Leimgruber Ramona
Thaqi Mellisa
von Däniken Siro
Koch René

Hüsler Brigitte
Wyss Ursula
Islamaj-Shala Adelina
Tchingunge Noémia Kiassabalo
Burkard Roman
Studer Angela
Heim Alex
Friedli Anja Alina
Büttiker-Flury Silvia
Srisathiyaanantham Mayuren
Kohler Jsabelle
Razavi Afrah
Huth Michael
Schwaller Hubert
Schade Richard
Chirico Gerardo
Huber - Strassburger Mina
Wyss Marie-Theres
Raaflaub Hugo
Araya Tegesti
Riedel Tita Herlina
Rakovic Melina
Bekaj-Salcaj Lumturije
Maloku Arijeta
Eymann Ruth
Horber Famos Flurinda
Hilfiker Fabienne
Burri Martha
Marciello Eveline
Jeremic Ruzica
Zadran Sahail Din
Koch Selina
Rohrbach Dino
Castelli Patrizia
Bieli Daniel
Pienkowski Magdalena
Kintzel Florentine
Raposo Eduardo
Scrivo Antonio
Schenker Bruno
Kamber Sandra
Meier Naomi
Schmid Ruth
Sommer-Caceres Cordero Raquel
Grossmann Orapim
Schuschies Stefan Christian
Suthakaran Abija
Stoyanov Yusuf Atanasov
Huber Bettina
Nogueira Silva Andrea
Bojic Borka
Ungethüm Lora
Gashi Gentiana
Stampfli-Reber Beatrice
Nukic Dzejlan
Hasani Rabihe
Sciarrino Michaela
Meier Greetje
Preka Violeta

BERICHT DER ALLTAGSGESTALTUNG

Das Zusammenführen der bisherigen Abteilungen (Tagestreff / Aktivierung) in den neuen Bereich «Alltagsgestaltung» soll die Anliegen der Pensionäre im Seniorenzentrum sowie der Besucher des Tagestreffs vermehrt aufnehmen. Zudem sollen Synergien geschaffen werden.
Es war für mich herausfordernd und motivierend, die Chance zu erhalten, den neuen Bereich Alltagsgestaltung aufzubauen! Trotzdem: «Aller Anfang ist schwer», nicht alles verlief ganz reibungslos, aber wichtig war es, von Beginn an positiv an diese Aufgabe heranzugehen, sich einzusetzen und die Zusammenhänge zu erkennen, um die Aufgaben zukunftsrichtend planen und umsetzen zu können.
Neue Strukturen mussten in der Zusammenführung der bisherigen Bereiche erarbeitet werden und führten zu neuen Überlegungen.
Während der Coronazeit mit ihren wesentlich erhöhten Sicherheitsvorgaben waren dies keine leichten Aufgaben. Seit Frühjahr konnten keine Aktivitäten mehr durchgeführt werden. Stattdessen fanden gezielte Einzelaktivitäten oder Einsätze in den Wohngruppen statt. Das Ziel war, den Pensionären und Besuchern ein angepasstes Tages- Wochenprogramm anbieten zu können.
Ab Mitte August konnten wir mit jeder Wohngruppe den jährlichen Carausflug «Fahrt ins Blaue» durchführen. Eine sehr willkommene Abwechslung!
Auch Singen, die Musikgruppe, Turnen, Gedächtnistraining, Spiel und Spass, Basteln, die Gesprächsrunde, der Stammtisch, Einzelaktivitäten im Zimmer, Clowns etc. füllten nun wieder den Alltag unserer Senioren.
Das traditionelle Erntedankfest im September konnte ebenfalls gefeiert werden, dies mit dem Gesangsauftritt von Yvonne Suter. Sie liess alle Anwesenden den «Viruskummer» für einen Moment vergessen. Es wurde gelacht, gesungen, geschunkelt und getanzt. Alles in allem ein fröhlicher Nachmittag.
Als bei unseren Pensionär-/innen und Mitarbeiter/innen Covid-19-Fälle bekannt wurden, stieg die Belastung wieder. Grösste Vorsicht war nun geboten, denn nun war das Virus in unmittelbarer Nähe! Das bedeutete massiv erhöhte Hygienemassnahmen. Alle Aktivitäten mussten abgesagt werden. Das Seniorenzentrum wurde für Besuchende geschlossen. Die Begleitung beim «Samichlausbesuch» durch Teammitglieder der Aktivierung wurde mit grösster Vorsicht durchgeführt.
In dieser Zeit fanden vermehrt Einzelbetreuungen in den Zimmern statt, mit Vorlesen, Gesprächen, Musik hören, Fragespielen etc. – je nach Wunsch und Bedürfnis der einzelnen Pensionäre.

Planungsarbeiten machten wenig Sinn. Stattdessen wurde die Zeit vollumfänglich für unsere älteren Personen eingesetzt. Auch weitere neue Massnahmen zur Sicherheit mussten erarbeitet werden. Es war jedoch unser grösstes Anliegen, die Zeit für Einsätze zu nutzen, um Raum und Zeit für Gespräche über Sorgen, Ängste und Gefühle zu haben.
Auch das Weihnachtfest war «betroffen» und musste neu überdacht werden. Es wurde nun täglich neu, situativ organisiert. Wir wollten zwar eine Weihnachtsfeier mit allen Pensionären durchführen, mussten jedoch «vernünftig» bleiben und daher neue Formen suchen. Ein «Ständli» mit weihnachtlicher Musik draussen vor dem Seniorenzentrum sorgte dennoch für schöne Weihnachtsstimmung.
Wie Sie dem Bericht entnehmen können, war dies für alle keine einfache Zeit und auch emotional sehr herausfordernd!
Erschwerend kam hinzu, dass ich den Tagestreff zwischen Weihnachten und Neujahr für externe Gäste erneut schliessen musste, da es aus Sicherheitsgründen nicht mehr zu verantworten war. Gott sei Dank blieb unser Tagestreff wie ein Wunder von Corona verschont! Vielleicht war es wegen der konsequenten Vorgaben, der klaren Trennung Seniorenzentrum/Tagestreff, vielleicht aber auch durch Glück!?
Wer hätte gedacht, dass so ein kleines Virus das Leben derart erschweren kann, so viele Veränderungen mit sich bringt und uns – wer weiss wie lange noch – «begleiten wird»?

Flexibilität ist und war gefragt, gerade oder trotz aller Schwierigkeiten, Anpassungen und Anweisungen in dieser belastenden Zeit.

Die Priorität galt immer den Anliegen unserer Pensionäre.

Greetje Meier,
Leiterin Alltagsgestaltung /Tagestreff

RÄUME IN NEUER BRILLANZ

Räume erstrahlen in neuer Brillanz
In besonderem Masse wurde im 2020 seitens Facility Management Arbeitskraft in die Grundreinigung der Räume und der Bodenbeläge investiert. Das Jahr 2020 stand zu einem massgeblichen Teil unter dem Fokus der Werterhaltung. Die Pflege der Bodenbeläge fristete über viele Jahre einen Dornröschenschlaf. Die Unterhaltsarbeiten waren dadurch kräfteraubend und das Resultat nach getaner Arbeit ästhetisch wenig zufriedenstellend.

Die Wohn- und Verkehrsflächen verfügen über elastische Bodenbeläge
Der Hauptanteil der Böden in den Zimmern, Büros und Korridoren ist mit den Belägen Linoleum und Kunststoff ausgerüstet. Besonders beim ökologischen Linoleum lohnt es sich, Sorge zu tragen. Linoleum ist ein Naturprodukt, es wird aus Kork, Holzmehl, Leinöl sowie Harzen und Farbpigmenten hergestellt. Die Mischung wird heiss auf ein Jutegewebe gewalzt und verfestigt. Der wenig umweltfreundliche Kunststoff- / PVC-Belag hingegen besteht aus Kohle, Erdöl, Weichmachern, Füllstoffen und Farbpigmenten.

Eigenschaften:

Linoleum	**Kunststoff- / PVC-Belag**
- elastisch	- elastisch
- strapazierfähig	- strapazierfähig
- fusswarm	- druckempfindlich
- trittschalldämmend	- wasserfest
	- pflegeleicht

Durchführung der Boden-Grundreinigung
Als Vorarbeit wird das ganze Mobiliar aus den Räumen entfernt. Bei stark überstellten Räumen ist dies ein zeitintensiver Kraftakt, der in Zusammenarbeit mit dem Technischen Dienst erfolgt. Für die Grundreinigung kommt die Einscheibenmaschine mit dem blauen Pad zum Einsatz. Der

Grundreiniger wird mit Wasser aufgebracht und die Beschichtung dadurch gelöst. Die gelösten Chemikalien und das Wasser werden mit dem Wassersauger abgesaugt. In einem weiteren Schritt wird der Boden mit klarem Wasser gespült und abgesaugt.
Linoleum benötigt aufgrund der offenen Poren, in die das Wasser eindringt, eine längere Trocknungsphase. Der Kunststoffbelag kann sogleich weiterbearbeitet werden. Nach der Abtrocknung wird mit dem Anstreichgerät und einem Beschichtungsprodukt die Schutzschicht aufgebracht. Der Aufbau umfasst zwei bis drei Schichten. Die heutigen Produkte sind schnell trocknend und die Wartezeiten für die Begehbarkeit kurz. Die Einrichtung des Raumes kann erfolgen.

Das Resultat...
...erfreut die Reinigungsprofis, da Staubwisch- und Nasswischgerät jetzt wieder mühelos über den Boden gleiten. Auch das Auge der Menschen, die im Raum leben oder arbeiten, erfreut sich an dem fast «neuen Raum». Das Licht wird besser reflektiert, der schmutzfreie Boden ist heller und sorgt durch die matte Brillanz für ein angenehmes, sauberes Ambiente. Die Menschen werden sichtlich lebendiger und freuen sich über die sogenannte «Frühlingsputzete».

Marlotte Schälin,
Bereichsleitung Hauswirtschaft

BERICHT DER KÜCHE

Es hat sich einiges verändert bei uns im Mahlzeitendienst. Von einem Tag auf den anderen wurden wir in den Lockdown befohlen, so dass die Restaurants sowie auch die Läden schliessen mussten. Für uns im Mahlzeitendienst kam es zu einer sehr starken Nachfrage nach Hauslieferungen.

Aber auch wir waren betroffen. Wir haben unter unseren Mahlzeitendienstfahrer*innen viele Risikobetroffene, die sich nicht mehr getraut haben, die Mahlzeiten auszuliefern. So mussten wir auf unser Beziehungsnetz zurückgreifen und neue Fahrer rekrutieren. Wir bekamen Hilfe von Studenten, die nicht in die Schule gehen konnten und über einen kleinen Zustupf sehr dankbar waren.

Das zweite Problem war, dass wir einen so grossen Andrang auf unseren Mahlzeitendienst hatten, dass langsam die Menü-Boxen knapp wurden. Wiederum musste unser Beziehungsnetz angefragt werden, um uns mit Boxen auszuhelfen, bis wir unsere neu bestellten Menü-Boxen geliefert bekamen. Auch die Lieferanten hatten Schwierigkeiten, ihren Termin einzuhalten, da es eine starke Nachfrage bei den Boxen gab. Am Nachmittag mussten wir jeweils zwei Fahrer schicken, welche die leeren Boxen bei unseren Mahlzeitenbezügern einsammelten. Das funktionierte bestens.

Wir haben sehr viele Mahlzeitenbezüger*innen neu dazu gewonnen, die sagen, es sei sehr praktisch, das Essen so geliefert zu bekommen. Es schmecke sehr gut, sei immer frisch gekocht und werde immer warm geliefert, bei manchen sogar bis auf den Küchentisch. Und unsere Fahrer*innen waren auch noch für einen Schwatz gut – manche Mahlzeitenbezüger*innen waren froh, dass sie ein Gespräch führen konnten. Andere waren einfach glücklich, das feine Essen zu bekommen.

Auch unsere Abwasch-Crew wurde gefordert: Sie musste jeden Tag bis zu 250 Boxen und das gesamte Geschirr abwaschen. Auch ihnen gehört ein grosser Dank für ihren Einsatz. Immer wieder haben uns auch ehemalige Mitarbeiter geholfen, Lücken zu schliessen – vielen Dank, Rankar!

Gleichzeitig haben wir das gesamte Mahlzeiten-Menüsystem umgestellt. Wir haben auf ein System gewechselt, das uns mehr Qualität und bessere Handhabung gewährleistet. Es war eine Umstellung, die wieder eine grosse Herausforderung für die Küche war, altes System auswechseln, neues System einsetzen. Durch grosse Mithilfe von allen in der Küche war auch das wiederum kein Problem.

Ich wünsche allen gute Gesundheit und weiterhin einen flotten, kompetenten Menülieferdienst.

Mit kulinarischen Grüssen

Willi Hürlimann
Küchenchef

Unser Mahlzeitendienst setzt sich aus zwei Gruppen mit insgesamt 22 FahrerInnen zusammen. Eine Gruppe bedient mit drei Touren die Ortschaften Egerkingen, Härkingen, Nieder- und Oberbuchsiten sowie Oensingen. Die zweite Gruppe bedient mit fünf Touren die Ortschaften Hägendorf, Kappel, Gunzgen, Kestenholz, Wolfwil, Fulenbach, Rickenbach, Olten, Wangen bei Olten und Trimbach.

Das Mittagessen wird während 365 Tagen im Jahr bei Sonne, Regen und Schnee geliefert. Eine weitere Herausforderung für die FahrerInnen sind neben dem Verkehr auch die Baustellen. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass Unfälle sehr selten sind, und wenn mal einer passiert, dann in der Einstellhalle, wo geladen wird, weil irgendein Pfosten übersehen wird oder die Ein- und Ausfahrt etwas eng ist.

Das Beliefern der Kunden erfordert von den Zustellpersonen gute körperliche Konstitution. Da sind Mehrfamilienhäuser ohne Lift mit Kunden im obersten Stock sowie Überbauungen mit Zufahrtssperren und weiten Wegen bis zur entsprechenden Hausnummer. Zeitaufwendig sind auch Hochhäuser mit vielen Wohnungen und mehreren Liften (gerade und ungerade Stockwerke), insbesondere wenn noch ein Lift saniert wird.

Was hat Corona verändert?
Der FahrerInnenbestand wurde etwas durcheinander gewirbelt. Die Fahrerin, die von Anfang an (seit 25 Jahren) dabei war, hat sich mit anderen älteren FahrerInnen entschlossen aufzuhören. Überbrückt wurden die Abgänge durch MitarbeiterInnen des SZU mit einem Teilzeitpensum sowie Studierende. Zwischenzeitlich wurde wieder ein Stamm mit FahrerInnen aufgebaut, die zehn und mehr Einsätze im Monat leisten.

Für mich hat Corona ebenfalls etwas bewirkt, bin ich doch durch die Rücktritte der älteren FahrerInnen plötzlich der Älteste! Die Belieferung der Kunden hat sich auch geändert, weil Maskenpflicht und Abstand im Vordergrund stehen. Bei Einfamilienhäusern werden Abstellmöglichkeiten für das Essen vor dem Hauseingang bereitgestellt und bei Mehrfamilienhäusern vor der Wohnungstür. Bei mehreren Kunden in Mehrfamilienhäusern deponieren wir die Boxen auf der Briefkastenanlage, und die Kunden oder Angehörige holen sie dort ab. Dadurch leidet die zwischenmenschliche Beziehung etwas, da die Kommunikation mit der Kundschaft auf Distanz schwieriger ist. Es ist für uns FahrerInnen als Ansprechpersonen zwischen Küche und Kundschaft wichtig, bei Problemen mit dem Menüplan oder den Menüwünschen vermitteln zu können.

Zu all diesen Änderungen kam noch eine verstärkte Nachfrage für Essenslieferungen, was wiederum dazu führte, dass einzelne Touren umgestellt werden mussten. Zu erwähnen ist auch die Küchen-Crew, die für das ausgezeichnete Essen und die vielen Möglichkeiten, das Essen nach eigenen Wünschen zu gestalten, gelobt wird. Es stehen über 20 Variationen wie zum Beispiel grosse oder kleine Portionen, keine Lactose, alles geschnitten usw. zur Verfügung.

Für die FahrerInnen ist der Mahlzeitendienst immer wieder eine Herausforderung, wenn es darum geht, neue Kunden das erste Mal zu bedienen, die Adresse zu finden und die speziellen Gegebenheiten vor Ort zu evaluieren.

Mit fröhlichen Grüssen

Felix Thommen
Mahlzeitenfahrer

PENSION

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Pension

Am 4. Dezember war es so weit: Mein letzter Arbeitstag im Tagestreff ist da. Die Freude darüber, bald neue Lebensziele verwirklichen zu können, wechselt sich ab mit grosser Wehmut über den bevorstehenden Abschied von liebgewonnenen Tagesgästen und einem super Team mit der Bereichsleiterin Greetje Meier. In den zehn Jahren meiner Tätigkeit durfte ich von meinem Team erfahren, was es heisst, in guten und in schlechten Zeiten zusammenzustehen. Den Umgang mit den Tagesgästen, ihre Lebensgeschichten und Gewohnheiten kennen zu lernen und zu verstehen, nehme ich als sehr wertvolle Erfahrung für meinen neuen Lebensabschnitt mit. Mit einem weinenden Auge sage ich DANKE an Greetje Meier und das ganze Tagestreff-Team, die Tagesgäste und den Heimleiter Herr Wicki. Danke auch den Tagesgästen für die liebevolle, sehr emotionale Verabschiedung und die vielen Überraschungen. Ich wünsche dem Tagestreff und allen Mitarbeitenden im Seniorenzentrum die Freude und das nötige Einfühlungsvermögen, welche es für diese Aufgabe braucht.

Hermine Mäder

DIENSTJUBILÄEN

Erfreulicherweise durften wir 2020 wieder einige Jubiläen feiern:

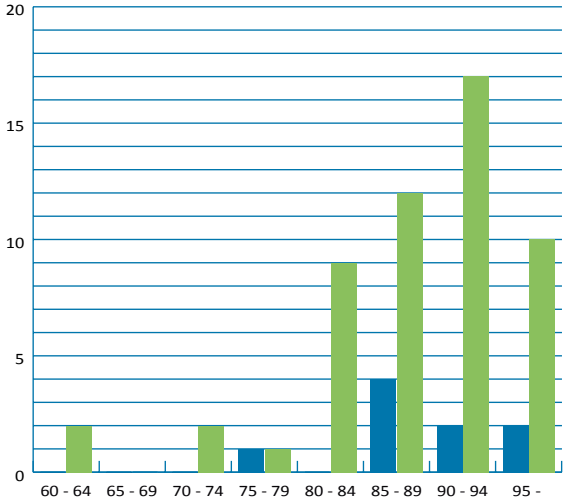
30 Hasani Rabihe

10 Stampfli-Reber Beatrice
Huth Michael

5 Copado Moreno Pedro
Hodel Cornelia
Bürgi Michel
Riedel Tita Herlina
Blaser Rebekka
Koch René
Castelli Patrizia
Bekaj-Salcaj Lumturije
Preka Violeta
Mauerhofer Natasha
Yilmaz Besey

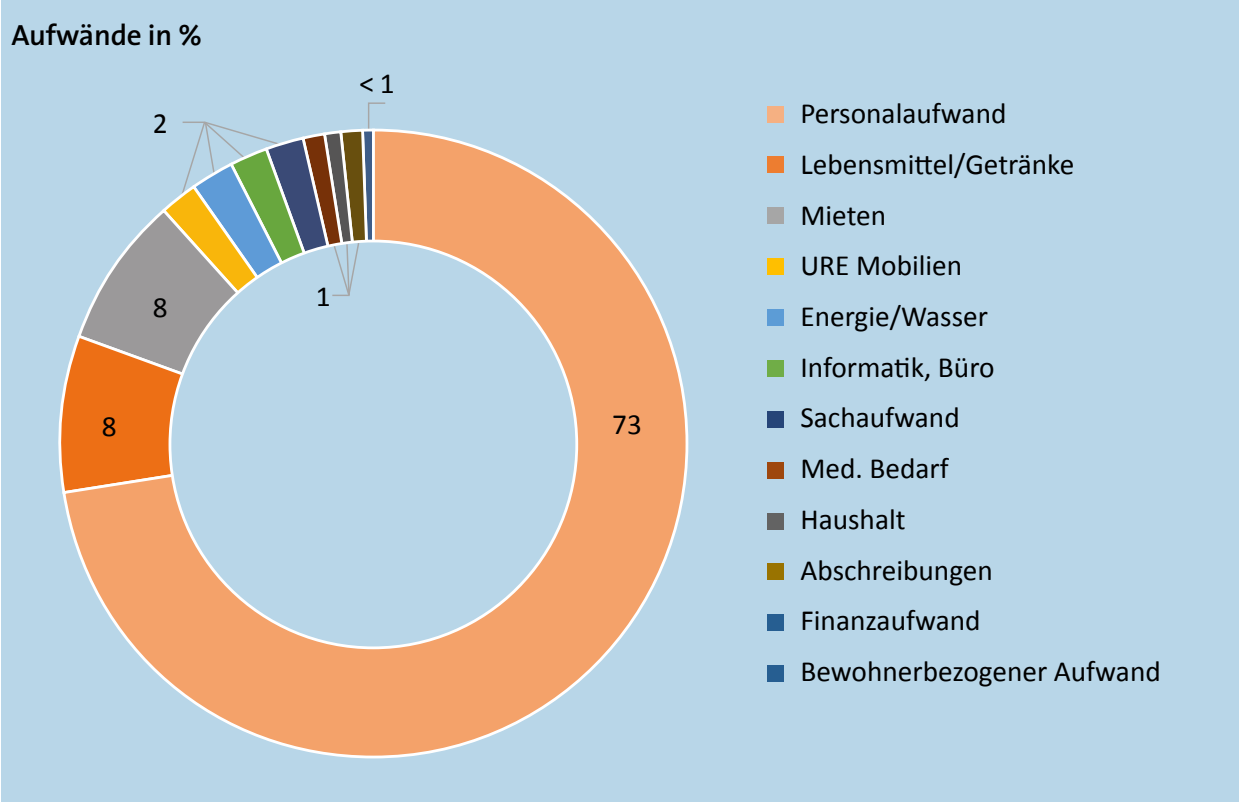
Wir danken für den langjährigen und guten Einsatz!

ALTERSSTRUKTUR 2020

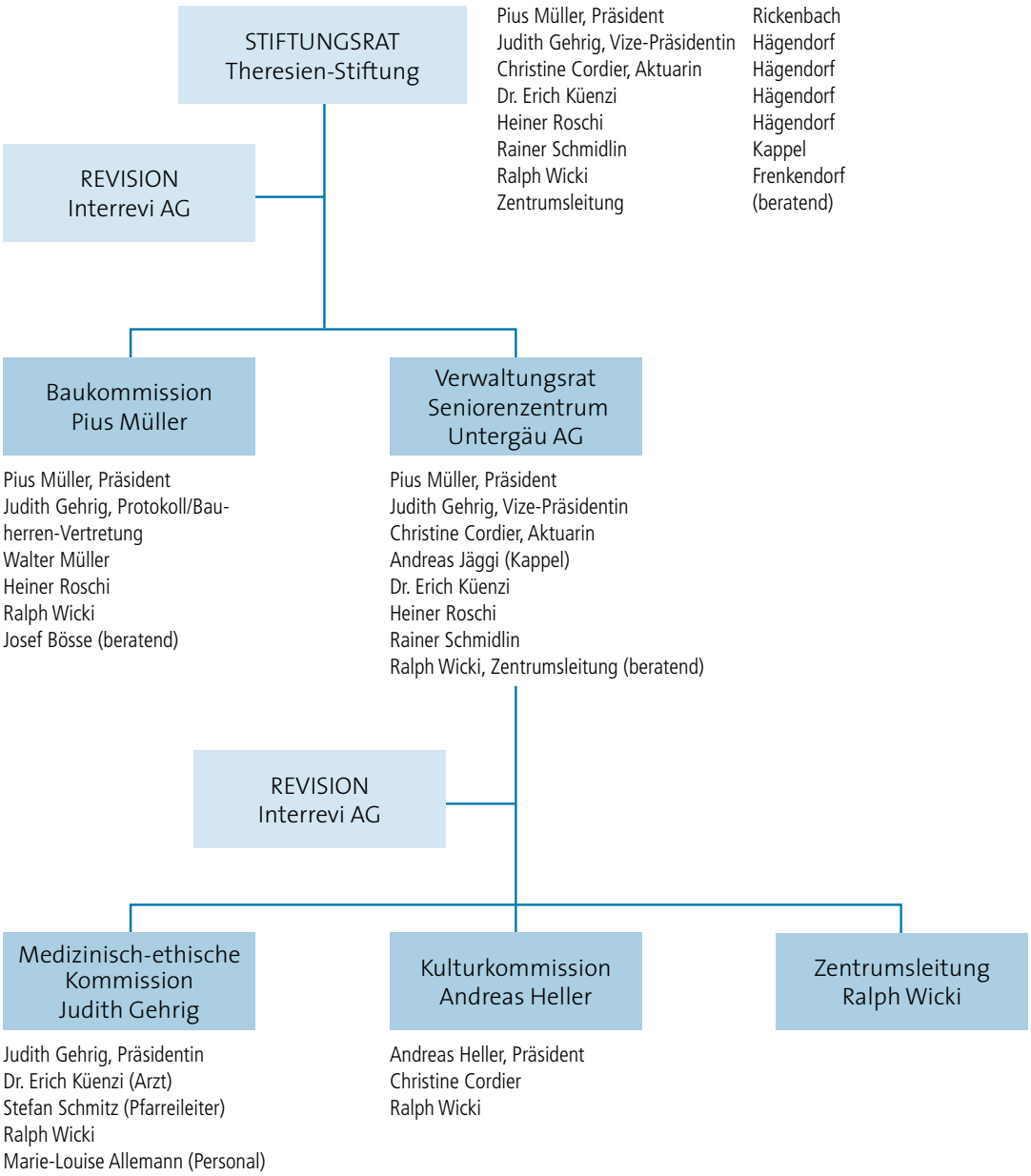


Altersgruppe	Männlich	Weiblich	Total
60 – 64	0	2	2
65 – 69	0	0	0
70 – 74	0	2	2
75 – 79	1	1	2
80 – 84	0	9	9
85 – 89	4	12	16
90 – 94	2	17	19
95 –	2	10	12
Total	9	53	62
In %	15%	85%	100%

KOSTENAUFTEILUNG 2020

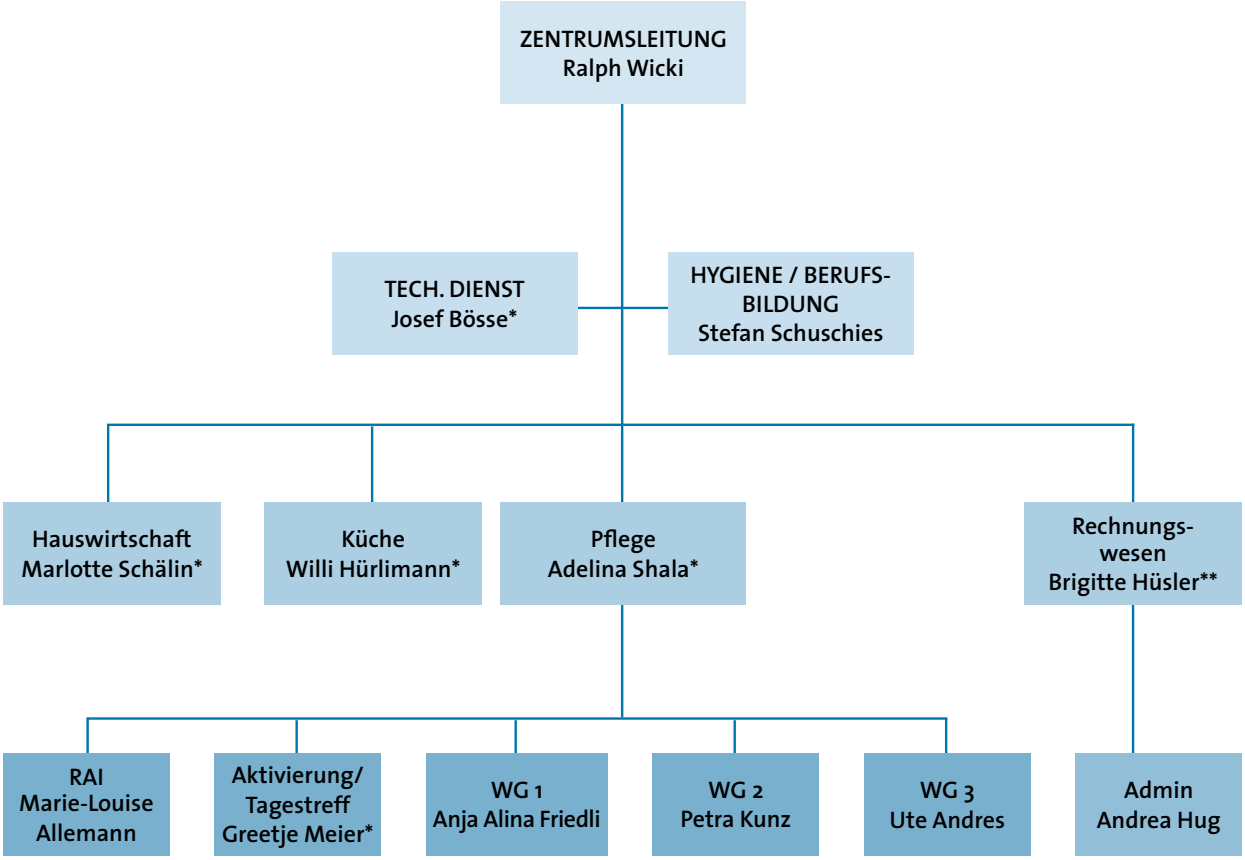


TRÄGERSCHAFT SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



Stand per 6.11.2020

BETRIEB SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



* = Kader / BESIBE
** = Stellvertretung ZL

Stand per 31.12.2020

BILANZ

BILANZ	31.12.20	31.12.19
Flüssige Mittel	490’330.97	641’229.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	710’023.82	794’250.25
Vorräte	131’800.00	98’180.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	298’669.80	105’262.00
UMLAUFVERMÖGEN	1’630’824.59	1’638’922.00
Sachanlagen	258’972.00	169’593.00
Finanzanlagen	1’000.00	1’000.00
Immaterielle Anlagen	106’838.00	11’282.00
ANLAGEVERMÖGEN	366’810.00	181’875.00
AKTIVEN	1’997’634.59	1’820’797.00
Vorauszahlungen Pensionäre	249’500.00	276’000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	400’859.29	265’381.05
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2’078.30	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	106’554.65	22’471.15
Passive Rechnungsabgrenzung	73’344.25	70’009.65
Rückstellungen	63’794.60	98’751.50
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	896’131.09	732’613.35
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	10’696.50
Darlehensschuld Theresien-Stiftung (Beteiligte)	500’000.00	500’000.00
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	500’000.00	510’696.50
FREMDKAPITAL	1’396’131.09	1’243’309.85
Solidaritätsfonds	83’999.70	83’999.70
Pensionsfonds	200’000.00	200’000.00
Fonds Investitionskostenpauschale	0.00	0.00
Ausbildungsfonds	0.00	0.00
Bettagsfranken Tagestreff	9’101.05	9’101.05
FONDSKAPITAL	293’100.75	293’100.75
Grundkapital (Aktienkapital)	100’000.00	100’000.00
Gebundenes Kapital	0.00	0.00
Freies Kapital	208’402.75	184’386.40
ORGANISATIONSKAPITAL	308’402.75	284’386.40
PASSIVEN	1’997’634.59	1’820’797.00

ERFOLGSRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG	2020	2019
Pensions- und Pflegetaxen	6’449’035.55	6’363’971.60
Übrige Erträge	1’204’802.60	1’093’751.20
BETRIEBLICHER ERTRAG AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	7’653’838.15	7’457’722.80
Materialaufwand	-747’948.31	-674’961.74
Medizinischer Bedarf	-80’872.61	-54’104.45
Lebensmittel und Getränke	-581’273.35	-540’103.25
Haushalt	-85’802.35	-80’754.04
BRUTTOERGEBNIS NACH MATERIALAUFWAND	6’905’889.84	6’782’761.06
Bruttoergebnis I in % vom Nettoumsatz	90.23%	90.95%
Personalaufwand	-5’594’056.40	-5’640’746.01
BRUTTOERGEBNIS NACH PERSONALAUFWAND	1’311’833.44	1’142’015.05
Bruttoergebnis II in % vom Nettoumsatz	17.14%	15.31%
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-1’202’832.49	-1’121’260.38
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	109’000.95	20’754.67
Abschreibungen Sachanlagen	-47’337.50	-23’388.00
Abschreibungen Immaterialle Anlagen	-37’433.33	-4’909.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND STEUERN (EBIT)	24’230.12	-7’542.33
Finanzerfolg	-213.77	-519.30
Betriebliches Ergebnis	24’016.35	-8’061.63
A.O. Aufwand	0.00	-75’847.00
Veränderung Fondskapital	0.00	0.00
UNTERNEHMENSERFOLG (+ = GEWINN / - = VERLUST)	24’016.35	-83’908.63

REVISIONSBERICHT

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

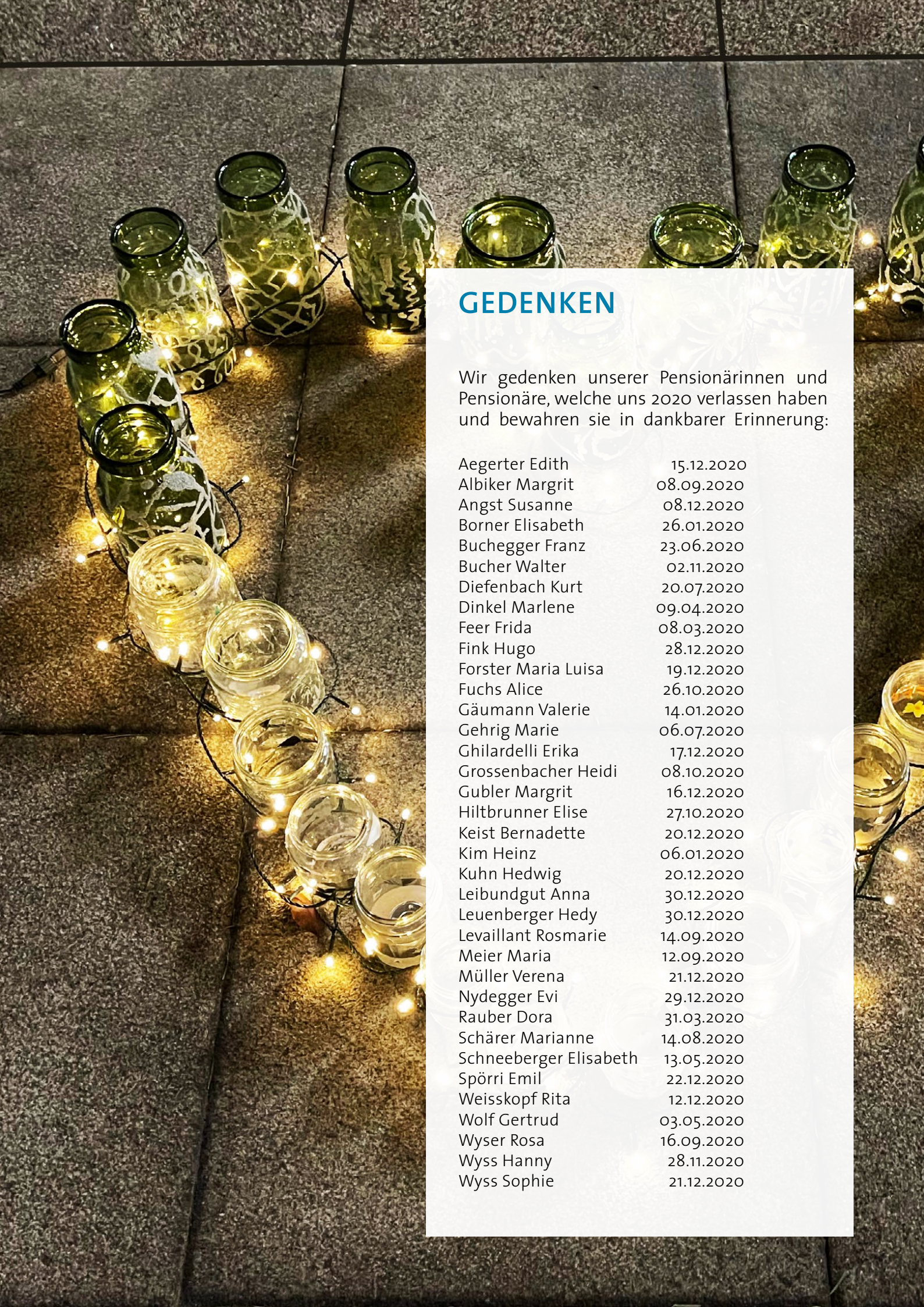
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Seniorenzentrum Untergäu AG für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle. Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Langenthal, 7. Mai 2021

Interrevi AG

Oliver Steiner
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Boschung
Dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte



GEDENKEN

Wir gedenken unserer Pensionärinnen und Pensionäre, welche uns 2020 verlassen haben und bewahren sie in dankbarer Erinnerung:

Aegerter Edith	15.12.2020
Albiker Margrit	08.09.2020
Angst Susanne	08.12.2020
Borner Elisabeth	26.01.2020
Buchegger Franz	23.06.2020
Bucher Walter	02.11.2020
Diefenbach Kurt	20.07.2020
Dinkel Marlene	09.04.2020
Feer Frida	08.03.2020
Fink Hugo	28.12.2020
Forster Maria Luisa	19.12.2020
Fuchs Alice	26.10.2020
Gäumann Valerie	14.01.2020
Gehrig Marie	06.07.2020
Ghilardelli Erika	17.12.2020
Grossenbacher Heidi	08.10.2020
Gubler Margrit	16.12.2020
Hiltbrunner Elise	27.10.2020
Keist Bernadette	20.12.2020
Kim Heinz	06.01.2020
Kuhn Hedwig	20.12.2020
Leibundgut Anna	30.12.2020
Leuenberger Hedy	30.12.2020
Levaillant Rosmarie	14.09.2020
Meier Maria	12.09.2020
Müller Verena	21.12.2020
Nydegger Evi	29.12.2020
Rauber Dora	31.03.2020
Schärer Marianne	14.08.2020
Schneeberger Elisabeth	13.05.2020
Spörri Emil	22.12.2020
Weisskopf Rita	12.12.2020
Wolf Gertrud	03.05.2020
Wyser Rosa	16.09.2020
Wyss Hanny	28.11.2020
Wyss Sophie	21.12.2020

seniorenzentrum untergäu

Seniorenzentrum Untergäu
Thalackerweg 11
4614 Hägendorf

Telefon: 062 209 45 45
Telefax: 062 209 45 00

info@szuntergaeu.ch

Leitbild
Gemeinsam mehr erreichen

Vision

Zufriedene und der definierten Qualität verpflichtete Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Die wertschätzende, respektvolle und sichere Betreuung basierend auf einem breiten Angebot sind Garant für zufriedene Pensionär*innen. Dies und die Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen sind notwendig für die kontinuierlich gute Auslastung und für stabile Finanzen, was einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung entspricht.

Werte

Mitarbeiter*innen / Wir

- setzen den Fokus auf motivierte und zufriedene Mitarbeitende.
- legen besonderen Wert auf Selbst- und Sozialkompetenz.
- begegnen uns mit Respekt, Ehrlichkeit, Humor und gegenseitiger Wertschätzung.
- kommunizieren stetig, offen, stufengerecht und transparent.
- leben unsere definierte Fehlerkultur.
- identifizieren uns mit dem Gesamtbetrieb und handeln loyal und verantwortungsvoll.
- pflegen den kooperativen Führungsstil und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- fördern die Aus- und Weiterbildung.

Angehörige / Wir

- pflegen gute und konstruktive Beziehungen zu den Angehörigen.
- beziehen diese nach Möglichkeit in den Alltag mit ein.

Wirtschaftlichkeit / Wir

- handeln als gemeinnützige Organisation kostenbewusst, achten auf den Umweltschutz und die Vorgaben der Arbeitssicherheit.

Pensionär*innen / Wir

- bieten fachgerechte Hotellerie- und Pflegeleistungen und eine individuelle Betreuung.
- achten und respektieren stets die Bedürfnisse und Wünsche unserer Pensionär*innen soweit dies möglich ist.
- schaffen optimale Bedingungen für ein sicheres, geborgenes und selbstbestimmtes Zuhause.
- fördern die Gemeinschaft und berücksichtigen die Individualität.
- legen grossen Wert auf eine wertschätzende und würdevolle Behandlung.

Sicherheit / Wir

- pflegen einen bewussten Umgang mit Hygiene und Sicherheit. Diese dienen dem Erhalt der Gesundheit und des Wohlbefindens der Pensionär*innen und Mitarbeiter*innen sowie dem Verhüten von Krankheiten und Unfällen.

Hägendorf 18.12.2020

grafikmeier.ch